

Besichtigungsmöglichkeiten in anderen Oberländer Festungen



Artilleriewerk Faulensee

Vier Bunker mit je einer 10,5 cm-Kanone, verbunden durch einen Stollen, sowie Unterkunft und Küche, bilden das Artilleriewerk Faulensee – heute ein Festungsmuseum.



Faulensee (Gemeinde Spiez).
Öffnungszeiten: April bis Oktober jeweils am ersten Samstag des Monats (14–17 Uhr), geführte Besichtigungen. Andere Termine und Gruppen auf Anfrage.
Telefon 033 654 25 07 (Bürozeit) oder Mail info@artilleriewerk-faulensee.ch

www.artilleriewerk-faulensee.ch



Infanteriebunker Fischbalmen

Diese Anlage hatte die Aufgabe, die rechtsufrige Thunerseestrasse in der Beatenbucht zu sperren. Dazu waren Maschinengewehr, Panzerabwehrkanone und Sperrelemente vorhanden. Das Werk ist heute im Besitz einer Stiftung und zeigt den Zustand der letzten Dienstzeit.

Beatenbucht (Gemeinde Beatenberg).
Öffnungszeiten: April bis Oktober jeweils am dritten Samstag des Monats von 14 bis 17 Uhr (Führungen: 14.10 und 15.40 Uhr).
Mittwoch morgen via Tourist Center Beatenberg (033 841 18 18). Andere Termine auf Anfrage. Telefon 033 822 52 77 oder Mail info@bunker-fischbalmen.ch

www.bunker-fischbalmen.ch



Artilleriewerk Waldbrand

Acht Geschütze vom Kaliber 10,5 cm sowie Hunderte von Metern Stollen, riesige Unterkünfte und gewaltige Munitionsmagazine erwarten den Besucher auf der Führung durch das Artilleriewerk Waldbrand. Ab 1941 gebaut, bot es Platz für 450 Mann Besatzung.

Beatenberg (Gemeinde Beatenberg).
Öffnungszeiten: April bis Oktober jeweils am Mittwoch und Freitag. Informationen und Anmeldung beim Tourist Center Beatenberg.
Telefon 033 841 18 18 oder Mail info@beatenberg.ch

www.beatenberg.ch

Besichtigung KP Heinrich

Führungen für Einzelpersonen

- × September bis Juni: jeweils an den Dienstagen der ungeraden Kalenderwochen ab 17 Uhr.
- × Juli und August: jeden Dienstag ab 17 Uhr.

Treffpunkt jeweils 17 Uhr auf dem Parkplatz des Inforama Hondrich. Keine Anmeldung nötig.

Führungen für Gruppen

Nach Absprache. Kontakt: Tel. 079 336 86 35 oder per Mail an info@festung-heinrich.ch

Eintrittspreise:

Erwachsene	Fr. 9.–
Kinder	Fr. 5.–
Gruppen bis 10 Personen	Fr. 80.–
jede weitere Person	Fr. 7.–

Bedingungen für den Besuch: Gutes Schuhwerk (Waldweg), Taschenlampe, warme Kleidung (ca. 10 Grad in der Anlage). Besichtigung auf eigenes Risiko, der Betreiber übernimmt keine Haftung.



Broschüre

Über die Geschichte der Anlage ist beim Verein eine 36-seitige farbige Broschüre (Format A5) erhältlich.

Kosten: Fr. 10.–
(bei Postversand Fr. 12.–)
Bestellung:
info@festung-heinrich.ch

Mitgliedschaft im Festungsverein

Festungsverein Hondrich

Mitgliederbeitrag (Aktiv)	Fr. 60.–
Mitgliederbeitrag (Passiv)	Fr. 25.–
Spender und Gönner sind willkommen	

KP Heinrich

Kommandoposten

Artillerie-Feuerleitstelle

Artillerie-Beobachtungsposten



www.festung-heinrich.ch
info@festung-heinrich.ch

3702 Hondrich bei Spiez

ti HONDRICH

Geschichte der Anlage A1956

In den Jahren 1941/42 wurde die Festung Hondrich, im oberen Teil des Hondrichhügels bei Spiez, ausgebrochen (Rohbau) und 1943 ergänzt (Reservoir, WC, Eisentüren, Scharten). Die Anlage diente als Kampfstand des Kommandanten der 3. Division, Kommandoposten des Artilleriechefs und diverser Schwerer Motorkanonen-Einheiten sowie als Feuerleitstelle und Beobachtungswerk für die umliegenden Batterien.

Der Ausbau in den Jahren 1953/54 zur Abteilungs- und Regiments-Schiesszentrale verbesserte die Infrastruktur (Art-Telefonzentrale, Maschinenraum, Gasschleuse). Der Umbau des Bürotrakts, der Unterkunft und der Küche erfolgte 1957. Die Beobachtungsstände wurden bereits nicht mehr benutzt. Die Anlage diente als Feuerleitstelle der Festungsabteilung 15 und als Kommandoposten des Festungsregiments 21 (Feuerkoordination) sowie bis 1978 als Kommandoposten des Infanterieregiments 75. Neben einem über 300 Meter langen Hauptstollen, vier Doppelbeobachtungsständen, insgesamt elf Funknischen und zwei Eingängen mit je einer Scharte zur Nahverteidigung, sind Büros und Unterkünfte vorhanden. Erschlossen ist die Festung nur durch einen Fussweg. Neu zeigt eine Ausstellung die Aufgabe der damaligen Artilleriebeobachtung.

2006 wurde die Festung an zwei Privatpersonen verkauft, der Festungsverein betreibt die Anlage heute.

Kommandoposten Heinrich A1956 in Hondrich



Werkplan

